

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bastien und Bastienne

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Weiskern, Friedrich Wilhelm**

Leipzig, [ca. 1920]

6. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-81810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81810)

Nr. 6. Arie. *)

Bastienne.

Wird' ich auch, wie manche Bühlerinnen,
 Fremder Schmeicheleien niemals satt,
 Wollt' ich mir ganz leicht das Herz gewinnen
 Von den schönsten Herren aus der Stadt;
 |: Doch nur Bastien reizt meine Triebe, |:
 Und mit Liebe
 Wird ein andrer nie belohnt;
 Geh! sag' ich, geht und lernt von meiner Jugend,
 |: Daß die Tugend |:|
 |: Noch in Schäferhütten wohnt. :|]

Recitativ.

Colas. Nun gib dich nur zu-
 frieden!
 er kehret schon zurück zu dir:
 ich steh' dir gut dafür,
 er ist gewiß zum Manne
 dir beschieden.

Gesprochen.

Colas. Gib dich zufrieden!
 Ich bin Bürge für deinen
 Wetterhahn. Er wird zurück-
 kehren, ich stehe dir dafür.
 Aber du mußt dir eine
 andere Art angewöhnen,

*) Air. Si je voulois être une tantot coquette.

2. Gegen Abend, nächst, ging bei dem Holze
 Ein vornehmer Junter auf mich los
 Und verheiß: mit größtem Pracht und Stolze
 Mich sogleich zu führen in sein Schloß.
 Er versprach mir Gold und viele Taler;
 Doch dem Prahler
 Ward sein Wünschen schlecht belohnt.
 Geh! sagt ich, und lernt von meiner Jugend.
 Daß die Tugend
 Noch in Schäferhütten wohnt.

3. Schönstes Kind! Ihr seid recht zum Charmieren,
 Schwur mir ein geschmilter Herzensdieb,
 Kommt mit mir! Ihr sollt mein Haus regieren,
 Ich hab' Euch mehr als mich selbstien lieb.
 Aber ich erkannte gleich den Schmeichler,
 Und dem Heuchler
 Ward sein Hoffen nicht belohnt.
 Geh! sagt ich, und lernt von meiner Jugend:
 Daß die Tugend
 Noch in Schäferhütten wohnt.

Doch brauch' ein wenig List,
du mußt zum Spaß leicht-
sinnig dich gebärden,
und wie es eben ist,
zum Schein ihm untreu
werden.

Denn Scherz und Schein-
betrug
wird dir am besten dienen,
den Liebsten wieder zu ge-
winnen.

Bastienne. Ach! Herr Colas,
ich bin ja nicht verschmüht
genug;

ich seh' ihn kaum, muß ich
vor Angst die Sprach'
verlieren,

ich denk' nur wie ich mich
ihm reizend g'nug kann
zieren;

ich schau nur, ob die Armel
schön,
und ob das Krüsel recht in
Falten lieget,

ob sich das Nieder gut
zum schlanken Leibe füget,
ob Strümpf' und Schuh'
recht sauber stehn,

und ob der nette Rock sich
hübsch um mich verbreitet.

Colas. Mein Kind! dies nützet
nicht,

hierdurch wird er zu seiner
Pflcht
und vor'ger Treue nicht
geleitet.

Nein! stelle dich vielmehr,
als ob er dir zuwider
wär'!

ihn zu behandeln. [Du
mußt ein wenig arglistig,
späßhaft und leichtsinnig
werden. Ein Liebhaber
wird zur Beständigkeit nicht
leichter, als durch Scherz
und Fopperei gebracht.

Bastienne. Das wird schwer
halten. Wenn ich ihn sehe,
verliere ich gleich Sprache
und Stimme. Ich schau'
nur, ob meine Armel weiß
sind, ob das Kräuschen recht
in die Falten gelegt und das
Nieder gerad' eingeschnürt
ist, ob mein Rock sich wohl
ausbreitet und ob Schuh'
und Strümpfe sauber sind.

Colas. Das taugt nichts, mein
Kind.] Einen Unbeständigen
zurechte zu bringen, muß
man selbst ein wenig flatter-
haft scheinen. Man muß
sich stellen vor dem Liebsten
zu fliehen, wenn man sich
gleich herzlich nach ihm sehnt.
Schau', das ist die rechte
Art; so machen es die Damen
in der Stadt.

Kurz, flatterhaft mußt du
ihm scheinen,
dann wird er sich gar bald
mit dir vereinen;
je mehr du ihn wirst fliehn,
wirst du ihn zu dir ziehn.
Nimm drum nur Wiß und
List zusammen
und mach's, wie in der
Stadt die Damen.

Ar. 7. Duett.

- Colas.** Auf den Rat, :|: den ich gegeben, :|:
:|: Sei, mein Kind, mit Fleiß bedacht. :|:
Bastienne. Ja, ich werde mich bestreben
:|: Ja, mein Herr, bei Tag und Nacht. :|:
Colas. :|: Wirst du mir auch dankbar leben? :|:
Bastienne. :|: Ja, mein Herr, bei Tag und Nacht. :|:
Colas. :|: O, die Unschuld! :|: Dir zum Glück,
Weide jetzt die finstern Blicke!
:|: Nimm ein muntres Wesen an :|:
Bastienne. :|: Ja, mein Herr, so gut ich kann. :|:
(Sie geht ab ins Haus.)

Dritter Auftritt.

Colas allein.

Colas. Dieses Liebhaberpaar ist wahrlich ein rechtes Wunderwerk. Dergleichen Unschuld wird man schwerlich anderswo als auf dem Lande finden. In der Stadt ist man schon im Weißbündel witziger, und die Tochter weiß oft mehr als die Mutter. Doch da kommt unser Liebhaber; dieser angenehme Gegenstand, welchen man den Juntern vorzieht. Ihr eingebildeten Herzensbezwinger! Ihr gespreizten Jungfernechte! Das ist eine treffliche Lektion für euch. Eure Schönen laufen den Bauern nach, da man euch, gnädige Herren, kaum über die Achsel anschaut.]

Bastien (tritt auf).